LEBENDIGE GEMEINDE

Das Magazin der ChristusBewegung 3 | 2022

Mehr Theologie

Seite 4
Warum eine Gemeinde Theologie und die Theologie die Gemeinde braucht
Prof. Dr. Volker Gäckle

Seite 8
Bringt Theologie irgendjemand irgendetwas?
Dr. Clemens Hägele

Seite 10
Von der Bibel her Orientierung finden
Thomas Maier

Seite 16
Junge Erwachsene sind interessiert an Theologie
Björn Büchert

www.lebendige-gemeinde.de

OKTOBER

15.10. Younify, MM Studios Ludwigsburg, EJW Württemberg
16.10. Württembergischer Evang. Landesverband für Kindergottesdienst, Beilstein
16.10. Familientag, CVJM und EJW Württemberg
17.10. Kirchweihmontagskonferenz, Die Apis, Hülben
17.10. Younited City, Christustreff-Event, Württembergischer Christusbund
21.–23.10. Leben.Würde Kongress 2022, Die Apis, Schönblick
22.10. Lobpreisabend, Diakonissenmutterhaus Aidlingen
22.10. Solo&Co ON TOUR im Lebenszentrum Adelshofen
28.–30.10. Süddeutsche Tagung, Deutscher Christlicher Techniker Bund, Monbachtal, Bad Liebenzell
31.10. ChurchNight

NOVEMBER

1.11. Konferenz, Die Apis, Liederhalle Stuttgart
11.–13.11. Sinn-voll, Gnadauer Frauenkongress, Marburg
12.-14.11. Info-Tagung Theologiestudium, Tübingen
13.-20.11. 50 Jahre Weissacher Tage
19.11. 10 Jahre ITA, Bad Liebenzell
19.11. API-Rave Night, Die Apis, Schönblick, Schwäbisch Gmünd
20.11. Informations- und Gebetsnachmittag, DIPM, Lonsingen
24.-26.11. Landessynode, Herbsttagung
26.11. 12. Aidlinger Seminartag, Diakonissenmutterhaus Aidlingen
26.11. Lobpreisabend, Diakonissenmutterhaus Aidlingen
26.11. Worship Night, Die Apis, Schönblick

DEZEMBER

12.+13.12. Adventskonzerte, Liebenzeller Mission
27.12. 60 Jahre DIPM, Lonsingen
31.12. Silvesterkonferenz, Die Apis, Hülben

2023

6.1. Jahrestreffen der Aidlinger Schwestern, Kongresshalle Böblingen
8.1. 30. Jugendkonferenz für Weltmission, ICS Messe Stuttgart
28.1. Frauentag, Liebenzeller Gemeinschaftsverband, Bad Liebenzell
3.+4.2. Männertage, Liebenzeller Gemeinschaftsverband, Bad Liebenzell

Weitere Termine finden Sie auch online unter www.lebendige-gemeinde.de/veranstaltung/

LEBENDIGE GEMEINDE
ChristusBewegung

Inhalt

4 Titelthema
Mehr Theologie!
Warum eine Gemeinde Theologie braucht und warum die Theologie die Gemeinde braucht
Prof. Dr. Volker Gäckle

8 Bringt Theologie irgendjemand irgendetwas?
Dr. Clemens Hägele

10 Von der Bibel her Orientierung finden
Thomas Maier

12 Marktplatz Theologie
Ein Gang über den Marktplatz der Theologie

16 Interview
Junge Erwachsene sind interessiert an Theologie
Im Gespräch mit Björn Büchert

19 Religionsunterreicht
660 Stunden »Reli«
Zeit für mehr gute Theologie in der Schule
Matthias Riedel

20 Praxis
Gute Erfahrungen teilen
Theologische Angebote in Gemeinden und Werken

23 Aus den Bezirken

Impressum

Herausgeber und Bezugsadresse
Lebendige Gemeinde.
ChristusBewegung in Württemberg e. V.
Saalstraße 6
70825 Korntal-Münchingen
Telefon 0711/83 46 99
Telefax 0711/8 38 80 86
info@lebendige-gemeinde.de
facebook.com/lebendige-gemeinde
twitter.com/lebendigemeinde
Weitere Exemplare können nachbestellt werden.
Erscheinungsweise: vierteljährlich

Spendenkonto
Lebendige Gemeinde.
ChristusBewegung in Württemberg e. V.
BW-Bank 2 356 075 (BLZ 600 501 01)
IBAN: DE 87 6005 0101 0002 356075
BIC SOLADEST

Liebe Leserinnen und Leser

»mehr Theologie« ist einer unserer Zehn Zukunftsimpulse. Immer wieder wollen wir in unserem Magazin einzelne Zukunftsimpulse herausgreifen und beleuchten. Theologie ist die Lehre von Gott und wenn wir Theologie betreiben, dann lernen wir Gott und sein Wirken immer mehr kennen. Es erschließt uns das Fundament unseres Glaubens. Mit Volker Gäckle fragen wir uns, warum braucht es ein mehr an Theologie in und für unsere Gemeinden. Clemens Hägele und Thomas Maier fragen weiter, warum es existenziell für unseren Glauben ist, dass wir Theologie betreiben. Gerade im Religionsunterricht erlebe ich, wie wichtig es ist, viele theologische Themen durchdacht zu haben, um mit meinen Schülerinnen und Schülern tiefer ins Gespräch zu kommen. Aber auch beim Bibellesen in der Gemeinde braucht es Theologie, damit wir unseren Glauben verstehen und auch wissen, was wir glauben. Erst dann können wir auch anderen Menschen unseren Glauben erklären. Eine gute Theologie lässt uns unseren lebendigen Herrn Jesus Christus und sein Reden, Tun und Sein erst richtig verstehen. Theologie ist nicht nur etwas für Pfarrerinnen und Pfarrer, sondern ist Voraussetzung für ein mündiges Christsein und eine mündige Gemeinde. Es braucht »mehr Theologie«, damit Gemeinden fit für die Zukunft sind:

8 MEHR THEOLOGIE

Wir brauchen mehr Theologie in unseren Predigten, in unseren Liedern und in unseren Gemeinden.

Wir brauchen mehr Bibel und mehr Theologie auf allen Ebenen unserer Gemeinden, Gemeinschaften und in unserer Kirche, von der Kirchenleitung bis in die Kinderkirche. Denn unsere Verkündigung und Lehre wird ohne eine lebendige Bibelauslegung und Theologie unfruchtbar und langweilig. Von unseren geistlichen Vätern und Müttern haben wir gelernt, dass »Lehre und Leben« sowie »Glauben und Denken« zusammengehören und dass wir auf eine falsche Theologie nicht mit einem Verzicht auf Theologie antworten dürfen. Wir vermeiden dabei sowohl eine unbiblische Enge als auch eine »untheologische« Beliebigkeit, sondern ringen immer wieder um den Christus-gemäßen Weg sowohl in Klarheit und Wahrheit als auch in Liebe und Barmherzigkeit.

Ihr

Dr. Friedemann Kuttler,
Vorsitzender ChristusBewegung Lebendige Gemeinde

Wir danken allen, die durch ihre Spende die kostenlose Verteilung dieses Magazins ermöglichen. Wir bitten um vollständige und deutliche Angabe der Anschrift bei Überweisungen, damit wir Spendenquittungen übersenden können. Wir sind ganz auf die Gaben der Freunde angewiesen.

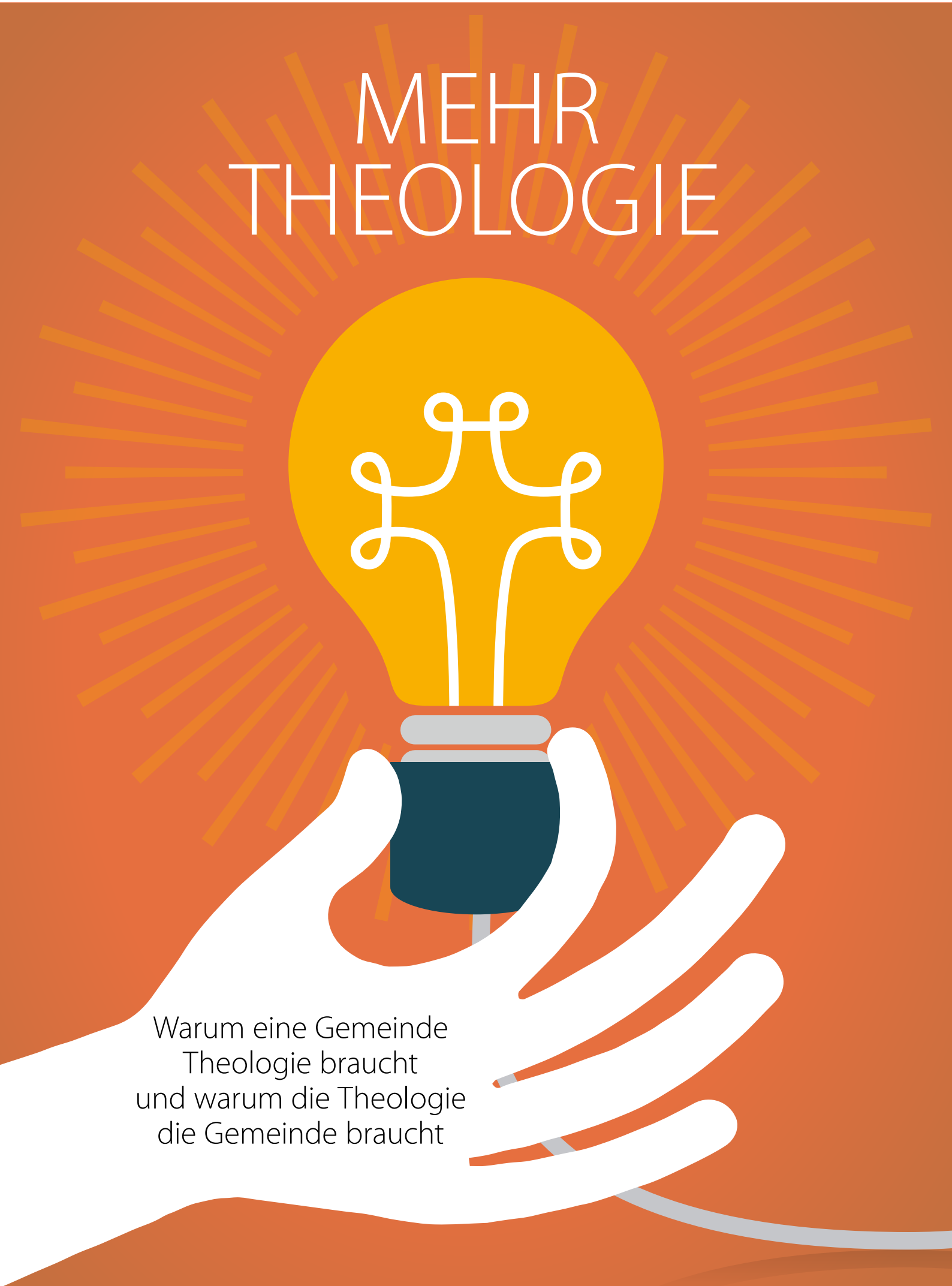
Redaktion
Dieter Abrell, Steffen Kern, Dr. Friedemann Kuttler, Ute Mayer, Traugott Messner, Claudius Schillinger, Andreas Schmierer

Gesamtgestaltung
Grafisches Atelier Arnold, 72581 Dettingen

Druck und Postzeitungvertrieb
Druckerei C. Maurer, 73312 Geislingen

Bildnachweis Titel:
©iStock.com/skyther5
Fotos ohne Bildnachweis:
©Lebendige Gemeinde oder ©privat

MEHR THEOLOGIE



Warum eine Gemeinde Theologie braucht und warum die Theologie die Gemeinde braucht

»Wir bemerken im neueren Pietismus eine besorgniserregende Kluft zwischen Theologie und Gemeinde. Dabei handelt es sich um eine tiefliegende Dissonanz, die beispielsweise in einer Entgegensetzung von Lehre und Leben Ausdruck findet. Theologie gilt dann als rein theoretisches Geschäft, während es einem doch aufs Leben ankommen müsse.« So begann Klaus Bockmühl (1931–1989), Dozent am Theologischen Seminar St. Chrischona und später Professor für Theologie und Ethik am Regent College in Vancouver, ein kurzes theologisches Flugblatt mit dem Titel »Der Dienst der Theologie«, das 1976 veröffentlicht wurde.[1]

In seiner Analyse der sich stetig weiter verschlechternden Beziehung zwischen Theologie und Gemeinde kommt er auch auf die »herrschenden Strömungen heutiger Theologie« zu sprechen, die mit ihrer Kritik an der biblischen Botschaft einen hohen Deutungs- und Herrschaftsanspruch erhebt: »Kurzum, Theologie tritt als Herrin des Evangeliums auf … Aber eine herrische Theologie produziert notwendig eine misstrauische Gemeinde«.[2] Diese wechselseitige Entfremdung ist für beide Seiten schädlich: Eine Gemeinde ohne Theologie verkümmert in der frommen Selbstbespiegelung und eine Theologie ohne Gemeinde wird irrelevant und belanglos.

Eine Gemeinde ohne Theologie verkümmert in der frommen Selbstbespiegelung und eine Theologie ohne Gemeinde wird irrelevant und belanglos.

Ohne Theologie wird Gemeinde ungenießbar

Eine Gemeinde ohne Theologie ist wie ein Baum ohne Wurzeln. Seine Früchte werden weniger, ihre Genießbarkeit wird langsam geringer und das Holz wird knorriger oder morscher. Es ist nicht nur so, dass eine Gemeinde einen Prüfungsauftrag gegenüber der Predigt und der Theologie hat, sondern auch umgekehrt braucht die Gemeinde das stete Gespräch mit der Theologie. Dabei geht es nicht unbedingt um die jeweils neuesten theologischen Trends aus den theologischen Fakultäten, sondern um das Gespräch mit einer 2000-jährigen Theologiegeschichte, in der (fast) alle Fragen, die uns heute umtreiben, auf die eine oder andere Weise schon einmal durchdrungen und beantwortet wurden. Die Geschichte der Theologie ist keine zweite Bibel, aber ein Weisheitsbuch des Glaubens, in dem viele Erfahrungen mit verirrten Wegen des Glaubens verarbeitet wurden. Wer aus dem Gespräch mit der Geschichte der Theologie aussteigt, der wird anfällig für sehr subjektive Deutungen und Bibelauslegungen, die fast immer extreme Lehren und bald darauf Spaltungen und Trennungen nach sich ziehen.

Ohne Theologie verliert die Gemeinde die Jungen, die Neubekehrten und die Zweifelnden

Eine Gemeinde ohne Theologie verstummt, wo sie Antworten und Rechenschaft geben sollte (1. Petrus 3,15). Jede Gemeinde ist immer eine angefragte Gemeinde. Und diese Fragen kommen nicht nur von außen, sondern sie kommen auch von innen: von den eigenen Kindern und Jugendlichen, von den frisch zum Glauben Gekommenen, von den Zweifelnden und Angefochtenen. Die Fragen kommen aus dem Alltag von Schule, Beruf und Medien, sie kommen aus dem Nachdenken über Gott und die Welt sowie über Schrift und Offenbarung und nicht zuletzt aus einem durch Leid geprüften Leben und aus den eigenen Erfahrungen mit Gott und dem Gebet. Es sind diese Gemeindeglieder, die uns zwingen, uns mit den Fragen an den Glauben zu befassen und sie denkend zu durchdringen. Eine Gemeinde ohne Theologie wird früher oder später eine Gemeinde ohne Jugendliche, Neubekehrte, Zweifelnde und Angefochtene sein, wenn sie auf ihre Fragen keine Antworten bekommen. Es ist dann eine Gemeinde, die Sonntag für Sonntag den Zufriedenen das abgedroschene Stroh eines undurchdachten Glaubens anbietet, das aber niemanden mehr provoziert und ärgert, niemanden mehr überrascht oder bewegt und deshalb auch niemanden mehr erfrischt und zum lebendigen Wasser führt. Gepredigt wird dann nur noch »der Gott der Frommen«, aber nicht mehr »der Gott der Lebenden« (Matthäus 22,32).

Solche Gemeinden sind übrigens nicht unbedingt überaltert. Es gibt sehr junge und hippe Gemeinden mit langen theologiebefreiten Lobpreisgottesdiensten, die keine Antwort auf irgendetwas enthalten.

Wenn alles niederschwelliger wird, stolpert niemand mehr über den Stein des Anstoßes

Immer öfter begegnet uns die Erwartung, dass Predigten, Bibelarbeiten und Aus- und Fortbildungsangebote niederschwelliger werden müssten. Es findet in der Gegenwart ein Unterbietungswettbewerb an »Niederschwelligkeit« statt. Predigten müssen immer einfacher, immer unterhaltsamer und immer praktischer sein. Ausbildungs- und Studiengänge sollten kürzer, voraussetzungsloser und – fast hätte ich es vergessen – »praktischer« sein. Es schwindet die Bereitschaft, sich um Gottes Wort und Wahrheit zu mühen, um sie zu ringen. Und es schwindet die Geduld, auf Gottes Antwort zu warten. Gott ist kein Gott der kurzen und knappen Antworten auf die großen Fragen nach dem Sinn des Leids und nach dem Leben im Angesicht des Todes, sondern des durch-

[1] Klaus Bockmühl, Der Dienst der Theologie, Theologie + Dienst Flugblatt, Gießen 1976, 1. [2] Ebd., 2.

lebten Glaubens. Man frage (und lese) einmal Hiob. Es hat schon einen tiefen Sinn, dass Gott sich nicht in einem Tweet mit maximal 280 Zeichen offenbart hat, sondern uns in einem Buch über eine Geschichte von mehr als 2000 Jahren begegnet. Und wenn in Christus alle Schätze der Weisheit und der Erkenntnis verborgen liegen (Kolosser 2,3), dann darf man von uns auch einige »Schürfbemühungen« erwarten, um diese Weisheit und Erkenntnis in ihrer Tiefe zu verstehen.

Es hat schon einen tiefen Sinn, dass Gott sich nicht in einem Tweet mit maximal 280 Zeichen offenbart hat, sondern in einem Buch über eine Geschichte von mehr als 2000 Jahren.

Die Antwort auf verdorbenes Essen kann nicht der Hungerstreik sein!

Eine Gemeinde ohne Theologie verhungert, ohne es gleich zu merken. Klaus Bockmühl vergleicht sie mit dem Gast, dem der Kellner verdorbenes Essen vorsetzt und der, nachdem er gekostet und eine Magenverstimmung erlitten hat, beschließt, künftig gar nichts mehr zu essen. Eine Gemeinde kann auf die geistliche Magenverstimmung aufgrund falscher Theologie nicht mit einem Verzicht auf Theologie antworten. Wer Theologie an sich geringschätzt, wird nie eine gute und gesunde Theologie bekommen, die das Fundament von allem ist, was uns geistlich am Herzen liegt.

Aber nicht nur die Gemeinde braucht lebensnotwendig Theologie, sondern auch umgekehrt braucht die Theologie die Gemeinde, sonst wird sie irrelevant.

Theologie ohne Gemeinde wird irrelevant

Um auch dieses Thema mit Klaus Bockmühl zu beginnen, sei noch einmal seine kleine Schrift zitiert: »Das Problem heutiger Theologie ist der Mangel an Verantwortungsbewusstsein gegenüber der Gemeinde.«[3] Was Bockmühl mit einem mangelnden Verantwortungsbewusstsein meint, bezieht sich nicht nur auf eine Theologie, die sich von ihren biblischen Grundlagen gelöst hat und der Schrift allenfalls noch ein Anregungspotential zubilligt. Er kritisiert eine Theologie, die von den meisten Menschen nicht mehr verstanden wird, weil sie sich einer Fachsprache bedient, die nicht einmal von Theologen aus anderen Fachbereichen begriffen wird. Es gelingt der Theologie immer weniger, Verständlichkeit herzustellen.

Eine ignorierte Wissenschaft lebt gefährlich

Das Ergebnis ist, dass theologische Bücher nur noch in Ausnahmefällen von einer breiteren Öffentlichkeit gelesen werden. Selbst immer weniger Pfarrerinnen und Pfarrer lesen die literarischen Erzeugnisse aus der theologischen Wissenschaft. Thorsten Dietz, bis 2022 Professor an der Ev. Hochschule Tabor und künftig theologischer Referent in der reformierten Kirche im Kanton Zürich, mahnt völlig zurecht: »Eine Wissenschaft, die nicht einmal mehr von denen rezipiert wird, die sie studiert haben, ist in großer Not.«[4]

Beides, sowohl die Entfernung von den biblischen Grundlagen und den Bekenntnissen der Kirche als auch die Selbstisolation in einer Fachsprache, die zur Geheimsprache für einen exklusiven Kreis von Eingeweihten geworden ist, hat eine gemeinsame Ursache: Es ist der Wunsch nach Anerkennung und in gewissem Maße auch die Notwendigkeit, anerkannt zu werden, nicht nur wenn es um akademische Grade und Stellen, sondern auch wenn es um Zugänge zum Pfarramt und um Zukunftsperspektiven geht. Die Herausforderung hat sich allerdings in der Gegenwart umgekehrt: Wer anerkannt werden will, muss seine Einsichten und Erkenntnisse auch einfach und verständlich vermitteln können, sonst wird er oder sie weder gelesen noch gehört. Verständlichkeit darf nicht mehr als unwissenschaftlich gelten.

Der Verlust der Lebendigkeit Gottes und die Moralisierung des Protestantismus

Günter Thomas, Professor für Systematische Theologie, Ethik und Fundamentaltheologie an der Ruhr-Universität Bochum, hat dieses Anerkennungsproblem von Theologie und Kirche in seinem Buch »Im Weltabenteuer Gottes leben« auch in inhaltlicher Hinsicht analysiert: »Der Suche nach Anschlussfähigkeit und Resonanz sind möglicherweise zu viele

[3] Ebd., 4.

[4] Thorsten Dietz, im Gespräch mit Martin Hünerhoff, Audio-Podcast »Das Wort und das Fleisch«. Folge 16: »Das Relevanzproblem der Theologie«, https://wort-und-fleisch.de/das-relevanzproblem-der-theologie/ Minute 1:50:15.

Eigenheiten und Inhalte zum Opfer gefallen. Christlicher Glaube ist mehr als Moral, dekoriert mit vager Transzendenz. Dabeisein ist eben nicht alles.«[5] Er sieht die Ursache für den Bedeutungs- und Relevanzverlust von Kirche und Theologie darin, dass beiden die Vorstellung von der Lebendigkeit Gottes abhandengekommen ist.[6] »Gerät … Gottes dramatische Lebendigkeit aus dem Blick, so gewinnt im Verbund mit einer inhaltlichen Entleerung eine Moralisierung des Protestantismus enorme Schubkraft.«[7] »Im aufgeklärten Raum der Universität und im vermeintlich vernünftigen Raum der Öffentlichkeit kann die Kirche nur mit Ethik punkten. Dieser Denkzwang durchdringt mittlerweile die verunsicherten Kirchen, ihre Bildungsinitiativen und ihr öffentliches Selbstverständnis. Aber er führt zu einer Erschöpfung durch Entleerung. Hinter dem moralischen Engagement steht nicht mehr eine lebendige, auf Gott gerichtete Erkenntnissuche. Die Forderung, alle Aussagen des Glaubens in Moral zu übersetzen, entfaltet eine selbstzerstörerische Dynamik.«[8] Und in düsterer Vorahnung stellt Thomas eine beklemmende Frage: »Könnte es aber sein, dass sich der lebendige Gott dann, wenn seine Lebendigkeit nicht mehr gesehen wird, abwendet? Könnte es sein, dass in der Weltchristenheit die überall schrumpfenden liberalen Kirchen des Westens nicht die Fackel tragen, sondern sich als ein erschöpfter und ausgezehrter Läufer letztlich selbst aus dem Lauf der Christentumsgeschichte nehmen? … Könnte es sein, dass Jesus das Versprechen ›ich bin bei euch alle Tage bis an der Welt Ende‹ nicht aufkündigt, aber eben an anderer Stelle weiterführt, weil die westlichen Kirchen ihn gar nicht mehr als lebendigen Christus dabeihaben möchten? Könnte es sein, dass Gott sein Angesicht vom westlichen Protestantismus abwendet?«[9]

Europas Kirchen und Theologie waren immer wieder in der Lage, sich zu reformieren und durch die Rückkehr zu ihren biblisch-theologischen Wurzeln gesund zu werden.

Defizite in der Gotteserfahrung und der Umkehrtheologie

Dieselbe Diagnose teilt auch der Wittenberger Pfarrer Alexander Garth, der in den Kirchen des Westens »ein bleiernes Defizit an Gotteserfahrung« wahrnimmt, »dafür aber viel Gelehrsamkeit, Moral, Belanglosigkeit und Langeweile«.[10] Im Gespräch mit Pastoren aus dem Globalen Süden hört er oft den Satz: »Wenn du willst, dass deine Gemeinde stirbt und dein Dienst ohne Frucht bleibt, dann übernimm die Theologie Europas!«[10] Zu wenig Vertrauen in die biblische Botschaft, zu wenig Zutrauen in die Kraft des Heiligen Geistes und zu wenig Verständnis für das, was Bekehrung ist, sind aus Alexander Garths Sicht die entscheidenden Faktoren für den Niedergang europäischer Kirchen und Theologien.

Der Globale Süden braucht die theologischen Einsichten unserer Geschichte

Die Analysen und Diagnosen für den Relevanzverlust der europäischen Kirchen und ihrer Theologie sind scharf und sie mehren sich – interessanterweise in allen theologischen Lagern. Es wird allerdings entscheidend sein, dass wir das Kind nicht mit dem Bade ausschütten. Was in 2000 Jahren Theologiegeschichte und in 500 Jahren Protestantismus geglaubt, gedacht, geschrieben und gestritten worden ist, darf nicht unterschätzt werden. Hier wurden das Wort und die Wahrheit Gottes in einer Tiefe und Weite durchdrungen, die uns alle zu theologischen Zwergen werden lässt, die den kritischen Mund nicht zu voll nehmen sollten.

Im Übrigen ist es auch noch nicht ausgemacht, wie es mit den dynamisch wachsenden Kirchen im Globalen Süden und ihren Theologien weitergeht. Auch dort ist nicht alles biblisches Gold, was glänzt, insbesondere dort, wo im Rahmen eines Wohlstandsevangeliums viel über Gold und Geld gepredigt wird. Es wird der Tag kommen, an dem auch die Schwestern und Brüder aus dem Globalen Süden nach unseren Erfahrungen und Einsichten im Blick auf die Irrungen und Wirrungen in Gemeinde, Kirche und Theologie fragen werden, weil sie vor ähnlichen Herausforderungen stehen.

Reformation im 21. Jahrhundert

Europäische Kirchen und Theologie waren immer wieder in der Lage, sich zu reformieren und durch die Rückkehr zu ihren biblisch-theologischen Wurzeln gesund zu werden. Das ist die gute Nachricht unter den vielen beängstigenden. Um nichts weniger wird es im 21. Jahrhundert gehen. Für dieses Projekt suchen wir junge Menschen mit einem von Jesus berührten Herzen und einer Leidenschaft für theologisches Denken, die ohne die Erwartung üppiger Gehälter und gesicherter Altersversorgung bereit sind, ihre Lebens- und Geisteskraft in die Reform von Gemeinde, Kirche und Theologie zu investieren. Theologie hat immer Zukunft und wir brauchen mehr davon!

DER AUTOR:
Prof. Dr. Volker Gäckle
ist Rektor der Internationalen Hochschule Liebenzell (IHL), Pfarrer der Württembergischen Landeskirche und Mitglied des Vorstandes der ChristusBewegung Lebendige Gemeinde

[5] Günter Thomas, Im Weltabenteuer Gottes leben. Impulse zur Verantwortung für die Kirche, Leipzig 32021, 128.
[6] Ebd., 23.58. [7] Ebd. 33f. [8] Ebd., 102f. [9] Ebd., 60.
[10] Alexander Garth, Zukunftsfähige Gemeinde, in: akzente für Theologie und Dienst 117 (1/2022), 29.
[11] Alexander Garth, Untergehen oder umkehren. Warum der christliche Glaube seine beste Zeit noch vor sich hat, Leipzig 2021, 160.

Bringt Theologie irgendjemand irgendetwas?

Steffis Hauskreis

Andreas (31), Prediger der Gemeinde, besuchte Steffis Hauskreis und lehrte zur Dreieinigkeit. Zwei Wochen später trifft sich der Hauskreis und kommt auf den Abend zu sprechen.

Johannes (Sozialpädagogikstudent, 23) singt im Lobpreisteam und hat die Samstagabend-Taizé-Andachten eingeführt. Er fände das von Andreas alles »unheimlich spannend«, wisse aber nicht so recht, was das mit seinem Glauben und seinem Alltag zu tun haben soll. Es sei doch völlig ausreichend, dass man wisse, dass Jesus einen liebhat und man sich bei ihm geborgen fühlen kann.

Beate (Hausfrau, 53) ist wütend. Sie ist eine Mischung aus Lady Thatcher und Mutter Theresa. Sie organisiert das Mittagessen für Obdachlose, den Büchertisch, den Seniorenbesuchskreis, die Rumänienhilfe und den Kinderchor. Das von Andreas sei alles »ganz nett«, aber sie glaube nicht, dass durch diese »Theorien« auch nur ein leerer Bauch gefüllt werden kann, oder auch nur ein Mensch der Liebe Gottes näherkommt. Im Gegenteil. Die Gemeinde Jesu solle endlich einmal die Ärmel hochkrempeln und etwas »tun«, anstatt nur zu »theoretisieren«.

Matthias (Maschinenbauingenieur, 43) ist seit zwei Jahren Christ. Er hat einen Bibelkreis gegründet, den er leitet. Er fragt, ob das mit der Dreieinigkeit auch alles bibeltreu sei. In seiner Bibel stünde nichts von Dreieinigkeit. Und diese Bekenntnisschriften, von denen Andreas erzählt hat – die seien ja letztlich Menschenwerk. Er betont immer wieder, wie sehr er Andreas schätzt, obwohl der nicht alle biblischen Kriterien des Leiteramtes erfülle. Aber er, Matthias, habe eben lernen müssen, dass Gott auch auf krummen Linien gerade schreiben kann.

Johannes', Beates und Matthias' Einwände sind verständlich. Letztlich aber sind alle drei im Unrecht. Warum?

Gott lieben mit dem Verstand

Nach Jesus ist das höchste Gebot das Doppelgebot der Liebe. Der erste Teil ist das »Höre Israel« aus dem 5. Mosebuch, das heiligste Gebet Israels: »Höre, Israel: der Herr ist unser Gott, der Herr allein! Und du sollst den Herrn, deinen Gott, lieben mit deinem ganzen Herzen, mit deiner ganzen Seele und mit deiner ganzen Kraft!« (6,4–5; ELB)

Das »Herz« ist in biblischer Sprache nicht der Ort des Fühlens, sondern des Denkens, Planens und Wollens. Wenn Jesus das »Höre, Israel« spricht, dann fordert er auch vom Kopf die Liebe zu Gott. An allen drei Stellen, an denen Jesus das Wort zitiert, fügt er das Wort »dianoia« ein (»Denkvermögen« oder »Verstand«). Gott möchte unsere Liebe dreifach:

Foto: iStock.com/Damir Khabirov · Illustration: Andreas Beck

als a) Wollen und Handeln, als b) Empfangen und Fühlen und – als c) Denken. Um beim letzten geht es nicht nur um »Gedächtniseffekte«, darum, an Gott zu denken, sondern darum, Gott zu denken. Je intensiver und je geordneter dies geschieht, umso mehr können wir von Theologie reden.

Liebe zu Gott, die sich nur auf Wollen und Handeln beschränkt, gibt Gott noch nicht alles, was Gottes ist. **Liebe zu Gott,** die ihn nur mit Empfangen und Fühlen liebt, gibt Gott noch nicht alles, was Gottes ist. **Liebe zu Gott,** die Theologie nur als Wiederholung des Bibelwortes will, gibt Gott nicht alles, was Gottes ist. Sie wiederholt nur, will aber nicht verstehen, entfalten und vertiefen.

Theologie, weil die Gemeinde Entscheidungen treffen muss

Theologie entstand unter anderem daraus, dass Irrlehren die Gemeinde bedroht haben, denen die Gemeinde etwas Kraftvolles entgegensetzen musste. Es reichte nicht zu sagen: Das sehen wir eben anders. Es musste begründet und entfaltet werden.

Ein Beispiel ist die sogenannte Gnosis, die erste ernste Gefahr für die junge Kirche. Die Gnosis verwarf alles Leibliche und Irdische, etwa die Schöpfung oder auch die leibliche Auferstehung Jesu. Damit zwang sie die Kirche, theologisch zu arbeiten und ein Bekenntnis zu formulieren. Der Kirchenvater Irenäus von Lyon (gest. um 200) hat hier ganze Arbeit geleistet: »Die Kirche erstreckt sich über das ganze Weltall bis an die äußersten Grenzen der Erde. Sie hat von den Aposteln und ihren Schülern den Glauben empfangen, den Glauben an den einen Gott, den allmächtigen Vater, den Schöpfer des Himmels und der Erde und der Meere und alles was in ihnen ist, und an den einen Christus Jesus, den Sohn Gottes, der, um uns zu erlösen, Fleisch angenommen hat, und an den heiligen Geist, der durch die Propheten die Heilsordnung Gottes verkündet hat, ... seine Geburt aus der Jungfrau, sein Leiden, seine Auferstehung von den Toten und die leibliche Himmelfahrt unseres lieben Herrn Christus Jesus und seine Wiederkunft vom Himmel in der Herrlichkeit des Vaters ...«

Warum erzähle ich das? Die Kirche setzt hier beispielhaft gesunde Theologie gegen ungesunde.

Was ist heute besonders wichtig?

Ich nenne drei Stellen, bei denen ich in unseren Gemeinden einen Mangel an gesunder Theologie empfinde.

- In einer pietistisch geprägten Gemeinde predigte ich über einen Text aus dem Galaterbrief – über die Rechtfertigung des Gottlosen: Wir sollen und können uns das Heil nicht verdienen! Ein Mann kam danach auf mich zu und meinte, dass das für ihn neu gewesen wäre. Das ließ mich aufhorchen. Nach einer ähnlichen Predigt hörte ich zufällig einen Gast, den ein Gemeindeglied mitgebracht hatte (er stammte aus einer kleinen Freikirche): »Ja, das wäre ja einfach!« Ich fürchte, dass viele Christen in hohem Maße mit sich selbst beschäftigt sind, weil sie meinen, dass der Grund ihres Heils in ihnen selbst liege. Und das führt notwendig dazu, dass sie sich ihres Heils durch Gefühle oder Aktivitäten vergewissern müssen. Und Gefühle haben zu müssen, ist ein schweres Joch. Wie viele sogenannte »Neuanfänge mit Jesus« sind nichts als der verzweifelte Schrei nach neuen Gefühlen. Die Menschen unserer Gemeinde brauchen die heilsame Lehre von der Rechtfertigung des Gottlosen, die ihren Blick von sich weg lenkt hin auf Christus – und ihre Seele kann sich wieder entspannen.
- Fragt man heute Menschen aus sogenannten frommen Gemeinden, was sie von Jesus wissen, dann erzählen viele von seinem Tod am Kreuz. Schon weniger erzählen von seiner Auferstehung. Und kaum jemand erzählt von Jesu Weg und seiner Lehre. Das ist ein Ungleichgewicht, das es in der sogenannten Alten Kirche nicht gab. Wir kennen Gleichnisse, aber wissen wir, was »Reich Gottes« ist? Wissen wir, was Jesus von seinen Nachfolgern verlangt hat?
- Heute zerreißen ethische Themen die Kirchen. Die »Trauung für alle« ist ein Beispiel. Die Theologie der Gemeinde muss sich hier sicher sein: Was ist eine Schöpfungsordnung? In welchem Verhältnis stehen Glaube und Handeln zueinander? Hier müssen wir gut sein.

Alles in allem: Wir müssen Gott auch darin die Ehre erweisen, dass wir seine Geschichte mit den Menschen bedenken, dass wir also das, was wir biblisch von ihm wissen, nicht nur stumpf hinnehmen, sondern ordnen, vertiefen und weiterdenken. Das ist Theologie und das ist Arbeit, aber, im besten Fall, heilige Arbeit. Wir dürfen sie uns nicht ersparen, sonst behält die Gemeinde Jesu Christi in schwierigen Zeiten eine offene Flanke. ■

Die Menschen unserer Gemeinde brauchen die heilsame Lehre von der Rechtfertigung des Gottlosen, die ihren Blick von sich weg lenkt hin auf Christus – und ihre Seele kann wieder entspannen.

Der Autor:
Dr. Clemens Hägele
ist Rektor des Albrecht-Bengel-Hauses, Tübingen und Pfarrer der Württembergischen Landeskirche

Von der Bibel her Orientierung finden

Was beschäftigt gegenwärtig die meisten von uns? Klimawandel mit massiven Folgen, Coronapandemie, Krieg in der Ukraine, wirtschaftliche Krise, ungerechte Güterverteilung … Glaubende beurteilen diese Phänomene sehr unterschiedlich: Klare Zeichen der Endzeit, beginnende antichristliche Welteinheitsallianz, Jesus kommt bald wieder – so sagen die einen. Sie sehen staatliche Maßnahmen teilweise außerordentlich kritisch, und der Kirche werfen sie vor, sich anzupassen, anstatt zur Umkehr zum Glauben zu rufen. Die anderen sehen darin abstruse Verschwörungstheorien und wilde Endzeitspekulationen. Sie pochen auf entschlossenes moralisches Handeln in Staat und Kirche für Gerechtigkeit, Frieden und Bewahrung der Schöpfung. Dazwischen gibt es viele, die einfach verunsichert sind und nach Orientierung suchen. In all dem wird unter Glaubenden nicht nur um die rechte Beurteilung gestritten. Manche sind sich fremd geworden oder können so gar nicht mehr miteinander. Wie finden wir hier einen hilfreichen Weg? Beide angedeuteten Sichtweisen berufen sich auf biblische Texte, aber eben auf unterschiedliche. Und sie deuten diese auch auf unterschiedliche Weise.

Den rechten Gebrauch der Bibel lernen

Um hier weiterzukommen, müssen wir uns selbstkritisch und ernsthaft fragen: Wie verstehen wir biblische Texte sachgemäß, um Antworten auf solche uns gegenwärtig bedrängenden Fragen zu finden? Das zu klären, ist eine der grundlegend wichtigen Aufgaben der Theologie. Es genügt eben nicht, sich einfach nur auf die Bibel zu berufen. Wir müssen begründen, warum wir sie gerade so verstehen und gebrauchen, wie wir es tun. Wir alle stehen in der Gefahr, einzelne Sätze aus dem Ganzen der Bibel herauszulösen oder Lieblingstexte einseitig zu gewichten. Wir müssen zu allen Zeiten je neu lernen, die Bibel nicht nur zu zitieren, sondern uns von ihr zeigen lassen, wie wir sie ihr gemäß in unserer Gegenwart richtig gebrauchen. Bildlich gesprochen: Sie darf kein Steinbruch sein, aus dem wir Steine holen, um unser Glaubenshaus nach eigenen Vorstellungen zu bauen. Die Heilige Schrift muss uns gerade auch darin leiten, wie wir sie jeweils gebrauchen. Was das bedeutet, sei im Blick auf die genannte Problematik in Kürze angedeutet.

Uns in Frage stellen lassen

Die biblischen Worte, gerade auch diejenigen über die »Endzeit« (etwa Mt 24; Mk 13), stellen uns den lebendigen Gott so vor Augen, dass wir fragen müssen: Was will Jesus heute von uns angesichts unserer gegenwärtigen Weltlage? Dieser Frage müssen wir uns bewusst stellen. Wir sollten uns ansprechen lassen von dem, was geschieht. Ja, der lebendige Gott spricht durch sein Wort, aber eben auch durch das, was in unserer Welt und in unserem kleinen Leben geschieht. Über 40 Jahre hin prüfte er Israels Vertrauen in der Wüste: Sie sollten erkennen, wovon sie wirklich leben (vgl. 5.Mose 8). Es wäre heilsam, wenn wir uns selbst durch die gegenwärtigen Krisen von Gott infrage stellen lassen würden: Wo haben wir Unrecht getan, Leben beschädigt, nicht auf Gott vertraut, uns dagegen auf andere Mächte verlassen? Wo haben wir dem wirtschaftlichen Erfolg mehr gedient als Gott? Nun könnte man solchen

© iStock.com/mbahadir

Fragen entgegenhalten: »Wer kann denn schon eindeutig sagen, wie uns Gott in dem begegnet, was gerade geschieht?« Das kann tatsächlich niemand! Aber vielleicht kommt es ja gar nicht darauf an, im Geschehen dieser Welt das verborgene Wirken Gottes eindeutig zu entziffern oder gar objektiv zu bestimmen – weder im Blick auf andere noch im Blick auf uns selbst. Aber würde nicht viel in Bewegung geraten, wenn wir die biblischen Texte mit der Frage lesen: »Wo entdecke ich mich selbst und uns als Kirche im richtenden Handeln Gottes«? Würden wir so nicht viel eher erkennen, was vor Gott keinen Bestand hat? Denn auf diese Weise würden wir Gott nicht aus dem Weltgeschehen und auch nicht aus unserem Leben heraushalten, sondern könnten zu einer tieferen Selbsterkenntnis vor ihm geführt werden – verbunden mit der Chance auf Umkehr: »Erforsche mich, Gott, und erkenne mein Herz; prüfe mich und erkenne, wie ich's meine. Und sieh, ob ich auf bösem Wege bin, und leite mich auf ewigem Wege.« (Psalm 139,23f.)

Bei Jesus bleiben und seinen Willen tun

Und dann können wir kritisch fragen, was Jesus uns heute durch diese »Endzeittexte« sagen will – und was nicht: »Seht zu, dass euch nicht jemand verführe. … Darum wachet; denn ihr wisst nicht, an welchem Tag euer Herr kommt« (Mt 24,4.42). Die Voraussagen von schrecklichen Ereignissen wie Erdbeben, Hungersnöten, Kriegen u. a. wollen nicht unser Handeln begründen. Dafür sind sie uns nicht gegeben. Sondern gefährdet durch und angesichts dieser Ereignisse sollen wir uns von nichts und niemand davon abbringen lassen, an Jesus zu glauben und beständig seinen Willen zu tun: Weiterhin lieben, verantwortlich handeln und Ungerechtigkeit durch Gutes überwinden – und das Evangelium mit anderen teilen (Mt 24,14). Menschen brauchen gerade jetzt das Evangelium von Jesus Christus: zum Trost, zur Orientierung und zur Umkehr.

Wer hat welche Aufgabe?

Und für uns als Kirche gilt es neu, von der Barmer Theologischen Erklärung zu lernen: Die Aufgabe des Staates besteht darin, »in der noch nicht erlösten Welt … nach dem Maß menschlicher Einsicht und menschlichen Vermögens unter Androhung und Ausübung von Gewalt für Recht und Frieden zu sorgen.« (These 5). Die Aufgabe der Kirche hingegen »besteht darin, an Christi Statt und also im Dienst seines eigenen Wortes und Werkes durch Predigt und Sakrament die Botschaft von der freien Gnade Gottes auszurichten an alles Volk.« (These 6). Über beides müssen wir reden und miteinander um Einsicht ringen – ansonsten werden wir in kommenden Krisen weiterhin im Blick auf unser Verhalten gegenüber staatlichen Maßnahmen schwimmen: Hätten wir nicht im Sinne des Auftrags der Kirche trotz Corona Sterbende mit dem Trost des Evangeliums begleiten müssen? Müssen wir nicht die staatlichen Bemühungen, dass möglichst viele geimpft werden, anerkennen und gleichzeitig im Sinne unserer Demokratie auch dem politischen Streit und unterschiedlichen Urteilen gerade auch in der Kirche Raum geben? Hier müssen wir miteinander ringen, und zwar einerseits vom Verstehen gegenwärtiger Probleme her – eben nach dem Maß menschlicher Einsicht – und auf der Grundlage biblischer Texte. Sie sind die entscheidende Hilfe, unsere Vernunft an Gerechtigkeit und Liebe auszurichten. ■

DER AUTOR:
Pfarrer Thomas Maier
ist Direktor der Evangelischen Missionsschule Unterweissach

© iStock.com/Say-Cheese · Composing: Atelier Arnold

Wir zeigen hier verschiedene Angebote, die zur eigenen Beschäftigung mit theologischen Themen führen.

KLEINGRUPPEN HAUSKREISE

Bibel Aktuell
Arbeitshilfe, um das Bibelgespräch in Kleingruppen vorzubereiten. Herausgegeben von den Missionarischen Diensten inzwischen mit Ausgabe Nr. 155. Gedruckte Hefte (sofern noch lieferbar) gegen Spende, alle Hefte kann man digital als pdf unter **www.missionarische-dienste.de/shop/bibel-aktuell** abrufen.

Die **FeedYourself-App** bietet Kleingruppen innovative Anregungen zum Austausch über Glaube und Bibel – mit theologisch und pädagogisch vorbereiteten Sessions.

PERSÖNLICHES BIBELSTUDIUM

ALTES UND NEUES TESTAMENT, LEHRBÜCHER

Helmuth Egelkraut:
Das Alte Testament
Entstehung, Geschichte, Botschaft.
TVG Brunnen Verlag,
6. Auflage 2017, 70 Euro

Armin D. Baum,
Rob van Houwelingen (Hrsg.):
Kernthemen der Neutestamentlichen Theologie
Brunnen Verlag 2022, 30 Euro

WISSENSWERTES

Fritz Rienecker, Gerhard Maier,
Ulrich Wendel, Alexander Schick (Hrsg.):
Lexikon zur Bibel
Personen, Geschichte, Archäologie,
Geografie und Theologie der Bibel,
SCM R. Brockhaus, 5. Gesamtauflage,
49,99 Euro.

Armin Sierszyn:
2000 Jahre Kirchengeschichte
SCM R. Brockhaus,
6. überarbeitete Auflage 2022,
49,99 Euro.

Alister McGrath:
Der Weg der christlichen Theologie
TVG Brunnen Verlag
4. Auflage 2020
50 Euro.

AUSBILDUNG UND STUDIUM

Internationale Hochschule Liebenzell
Mit den Studiengängen:
Evangelische Theologie
Theologie / Pädagogik
Theologie / Soziale Arbeit
Theology / Development Studies
www.ihl.eu

Albrecht-Bengel-Haus
Bewohner des theologischen Studienhauses teilen im Haus den Alltag miteinander und werden in Ergänzung zur Uni theologisch und persönlich begleitet. Die meisten studieren Theologie auf Pfarramt oder Lehramt an der Universität Tübingen.
www.bengelhaus.de

Evangelische Missionsschule Unterweissach
Seminar für Theologie, Jugend- & Gemeindepädagogik || Berufskolleg für Theologie & Gemeindepädagogik || Fachschule für Religionspädagogik, Theologie & Verkündigung.
www.missionsschule.de

Weitere Angebote:

BibelStudienKolleg
www.bibelstudienkolleg.de

AWM – Akademie für Weltmission
www.awm-korntal.eu

Bibelschule Aidlingen
www.bibelschule-aidlingen.de

Alle Angebote finden Sie mit anklickbaren Links auch online unter: www.lebendige-gemeinde.de/links-lg-2022-3/

SCHRIFTAUSLEGUNG

Gerhard Maier:
Biblische Hermeneutik
SCM R. Brockhaus, 15. Auflage, 39,99 Euro.

KOMMENTARE

Edition C: Bibelkommentar Neues Testament
Gesamtausgabe im Schuber, SCM R. Brockhaus 2018, 69,99 Euro.

Wuppertaler Studienbibel
Gesamtausgabe, SCM R. Brockhaus, 3. Auflage 2018, 190 Euro.

Historisch-Theologische Auslegungsreihe des Neuen Testaments
Einzelbände
SCM R. Brockhaus

DIE JÜDISCHE PERSPEKTIVE

Wolfgang Kraus, Axel Töllner, Michael Tilly (Hrsg.):
Das Neue Testament – jüdisch erklärt
Deutsche Bibelgesellschaft 2021
58 Euro.

APOLOGETIK

Matthias Clausen, Alexander Fink, Andreas Gerstacker, Thomas Giebel, Stephan Lange:
Frag los! 50 Antworten für Skeptiker und Glaubende
Neukirchener Verlag 2021
18 Euro.

ZWEIFEL & ANFECHTUNG

Malte Detje:
Im Zweifel für Gott
Wie wir an Gott dranbleiben, wenn der Glaube nicht trägt
SCM R. Brockhaus 2020.

ZUM ENTSPANNEN

The Chosen
(Staffel 1+ 2)
SCM Hänssler 2021/2022
»The Chosen« zeigt, wie grundlegend Jesus das Leben von Menschen verändert hat

TÄGLICHE BIBELLESE

Zeit mit Gott
ist eine Bibellesehilfe des Diakonissenmutterhauses Aidlingen, in der biblische Themen oder fortlaufende Bibeltexte seelsorgerlich ausgelegt werden.
2,50 € je Quartalsheft. Auch auf mp3-CDs erhältlich
www.diakonissenmutterhaus-aidlingen.de/bibel-im-zentrum/zeit-mit-gott

Mein Stück Himmel für heute
In 366 Andachten durch die Bibel
Steffen Kern (Hrsg.), Ute Mayer (Hrsg.).
Verlag SCM Hänssler
12,99 € (gebunden), 15,99 € (eBook)

Viele verwenden den »Standard-Bibelleseplan« der ÖAB (Ökumenische Arbeitsgemeinschaft Bibellesen) und lesen in einer großen ökumenischen Gemeinschaft jeden Tag einen ausgewählten Textabschnitt. Der Bibelleseplan richtet sich an Bibelleser, die in täglichen überschaubaren Leseportionen systematisch die ganze Bibel kennenlernen wollen. Der Plan führt in vier Jahren einmal durch das Neue Testament und in acht Jahren einmal durch die ganze Bibel. Dieser wird z. B. verwendet in:

Termine mit Gott
Texte von Mitarbeitern aus dem CVJM und aus unterschiedlichen Kirchen und christlichen Werken.
Brunnen Verlag, 7,00 €

Bibel für heute
Kommentare – Fragen – Anregungen – Impulse
Brunnen Verlag
17 € (gebunden),
12,99 € (eBook)

Mit der Bibel durch das Jahr
Ökumenische Bibelauslegung.
Kreuz Verlag
12 € (gebunden),
9,99 € (eBook)

Der **Bibellesebund** bietet eine Reihe verschiedener, zielgruppenbezogener Bibellesepläne an:

Orientierung
Guter Start für Kinder
Pur für Teenager
Klartext für junge Erwachsene
Atempause für Frauen

Diese sind auch in der App »Bibelzeit« erhältlich.
www.bibellesebund.de/bibelzeit.html

ERF
Der Sinnsender

Bibel heute
Die tägliche Bibelauslegung im Radio
www.erf.de/hoeren-sehen/erf-plus/audiothek/bibel-heute/5222

PREDIGT UND BIBELSTUNDE

Gottesdienst ist das klassische Format, sich als Christ regelmäßig mit theologischen Themen auseinanderzusetzen.
Bibelstunde – oder wie auch immer das Format wo genannt wird – bietet die Möglichkeit (oft unter Begleitung theologisch vorbereiteter Mitarbeitender) in Bibelkenntnis, theologischen Themen und Glaubensnachfolge voranzukommen.

Magazin Gemeinschaft
Neuer Stoff für Deine Kleingruppe.
Impulse für gute Gespräche
https://magazin-gemeinschaft.de

Ansporn 7
Die 7 Sendschreiben für Kopf, Herz und Hand

Bibelbeweger
Clips für Deine Gemeinde
www.bibelbeweger.de

STUDIUM GENERALE

Gemeinde Akademie
des Albrecht-Bengel-Hauses:
Nächste Staffel ab 27. Oktober 2022:
Siehe Seite 23
www.bengelhaus.de/angebote/gemeindeakademie/

Evangelischer Theologiekurs Zwischen Himmel und Erde
www.lageb-wue.de/publikationen-und-materialien/zwischen-himmel-und-erde-themen-der-theologie-erleben-und-bedenken-ein-evangelischer-theologiekurs-mit-cd-rom.html

Die Gemeinschaftsverbände bieten zu unterschiedlichen Zeiten und Orten verschiedene **Bibel Studien Formate** an.
Schauen Sie auf:
https://lgv.org/arbeitskreise/grundkurs-theologie
https://www.christusbund.de/angebote/theologie-fuer-jedermann/
https://bibelkolleg.die-apis.de/bibel-und-medien/bibelkolleg/

PODCASTS UND MEDIATHEKEN

Im christlichen Bereich gibt es viele unterschiedliche Podcasts und Mediatheken. Daher wollen wir auf drei Podcasts und Mediatheken hinweisen, die vielleicht eher noch unbekannt sind. Wir halten diese aber für empfehlenswert, weil sie zum Nachdenken anregen und eine große Breite an Themen anbieten.

Begründet Glauben
https://begruendet-glauben.org

Glaube und Denken
https://glaubendenken.net/

Bengel Theke
http://www.bengeltheke.de

Björn Büchert ist CVJM-Landesreferent mit den Schwerpunkten Jugendarbeit und Theologie sowie Neue Formen von CVJM. Er entwickelt und erprobt Formate, um theologische Kompetenz bei Ehrenamtlichen zu stärken. Außerdem ist er Herausgeber der Buchreihe: »TheoLab – Theologie für Nichttheologen«. (www.cvjm-wuerttemberg.de/arbeitsfelder/theologie). Im Interview schildert er, was Jugendliche und junge Menschen an Theologie interessiert und was sie sich dabei wünschen.

Braucht es heute noch Theologie in der Jugendarbeit?
Björn Büchert: Meines Erachtens hat christliche Jugendarbeit immer mit Theologie zu tun. Offensichtlich ist das in den Momenten, in denen wir bei Andachten, auf Freizeiten oder in Jugendgottesdiensten von Gott und Jesus reden. Dabei geht es um Theologie – die Lehre von Gott. Doch auch wenn wir über Fragen des Menschseins nachdenken oder uns Gedanken über die Zukunft der Welt machen (zum Beispiel Klimawandel), haben wir es aus christlicher Perspektive mit theologischen Fragen zu tun, da wir uns als Geschöpfe Gottes verstehen und uns auf ihn beziehen.

Wenn ich an Theologie in der Jugendarbeit denke, denke ich an die Lehre von Gott mit einem direkten Bezug zu unserer Lebenswirklichkeit und zum Weltgeschehen. Jugendarbeit und Theologie werden manchmal in zwei unterschiedlichen Schubladen verortet. Während bei Jugendarbeit an Bibellesen, Nachfolge und persönlichen Glauben gedacht wird, steckt Theologie in irgendeiner Elfenbeinturmschublade fest, die scheinbar mit dem realen Leben nichts zu tun hat. Meines Erachtens gehören persönlicher Glaube und Theologie jedoch zusammen wie die beiden Seitenteile eines Reißverschlusses, die nur gemeinsam Halt geben.

Junge Erwachsene sind **interessiert an Theologie**

© iStock.com/grandriver

Was empfiehlst Du, um Jugendliche und junge Erwachsene für Theologie zu begeistern? Wie gelingt Dir das?
Björn Büchert: Es ist auffallend, dass immer mehr junge Erwachsene ihren Glauben reflektieren wollen. Manches, das sie vielleicht mit der Muttermilch aufgesaugt haben oder im Jugendalter für sich als wahr anerkannt haben, wird hinterfragt. Entweder weil das Leben dazwischenkommt (beispielsweise Leiderfahrungen), durch eine neue Community (zum Beispiel durch einen Wegzug) oder weil sich auf andere Weise der Horizont weitet (wie beispielsweise durch Social Media).

Ich denke, es gibt grundsätzlich zwei Formen, damit umzugehen: Eher ängstlich, warnend, möglichst an allem festhaltend. Oder pro aktiv Räume bieten, um darüber kontrovers ins Gespräch zu kommen. Je nachdem, in welchem Kontext sich junge Menschen bewegen, wird unterschiedlich damit umgegangen. Das hängt zum Teil auch vom Frömmigkeitsstil des Umfeldes ab. Meines Erachtens ist es unerlässlich, dass junge Erwachsene ihren Glauben und ihre Theologie reflektieren, auch wenn das nicht immer so genannt wird. Daher ermutige ich dazu, die Fragen und Anfragen von Jugendlichen und jungen Erwachsenen ernst zu nehmen. Wenn diese wahrnehmen, dass wir Räume bieten, um ehrlich über die eigene Theologie nachzudenken, und auch erleben, dass wir nicht auf alles eine fertige oder einfache Antwort haben, kann das Lust auf mehr machen.

Was ist jungen Menschen im Hinblick darauf wichtig, welche Fragen treiben sie um?
Björn Büchert: Zentral ist meines Erachtens unsere Haltung jungen Menschen gegenüber. Verstehen wir uns als Expertinnen und Experten, die Jugendliche »theologisch lehren«, weil wir es wissen und diese es noch erkennen müssen? Oder verstehen wir Jugendliche selbst als Theologinnen und Theologen, von denen auch wir lernen können? Wer mit Jugendlichen und jungen Erwachsenen theologisiert, sollte sich im Klaren darüber sein, dass es nicht darum geht, den anderen zu überzeugen oder zu einer Glaubenshaltung zu drängen. Vielmehr sollten wir uns dafür öffnen, dass Gott sich auch durch ihre Überlegungen zu erkennen gibt. Jugendtheologie ist eine Form der Laientheologie, die schon immer zum evangelischen Kirchenverständnis gehört. Letztlich besteht die Kunst darin, Theologie zu kommunizieren und nicht nur zu lehren. Kommunikation ist in der Regel dialogisch und keine Einbahnstraße.

Was die theologischen Fragen betrifft, nehme ich Unterschiedliches in der Jugendarbeit wahr. Einerseits gibt es Klassiker, die regelmäßig gestellt werden, zum Beispiel die Frage nach dem Leid in der Welt und der Rolle Gottes; Fragen zu Jesus, zur Schöpfung, aber auch zum Bibelverständnis.

Junge Menschen interessieren bei der Theologie weniger dogmatische Lehrsätze als konkrete Lebensfragen.

Gleichzeitig ist wahrzunehmen, dass junge Menschen weniger an dogmatischen Lehrsätzen interessiert sind, sondern vielmehr von konkreten Lebensfragen ausgehen und diese theologisch reflektieren wollen, beispielsweise: Was macht mich aus und gibt mir Wert? Verändern meine Gebete etwas? Was kann ich zur Bewahrung der Schöpfung beitragen?

Wie vermittelt der CVJM Württemberg konkret die Freude an der Theologie?
Björn Büchert: Einer meiner Arbeitsschwerpunkte beim CVJM Württemberg ist es, theologische Kompetenz bei Ehrenamtlichen zu stärken. Hierzu entwickle und erprobe ich gemeinsam mit anderen bestimmte Formate. Ich stelle sie gerne in groben Zügen vor:

Die Buchreihe **TheoLab – Theologie für Nichttheologen** macht Theologie alltagsrelevant, vermittelt theologische Hintergründe und hilft, sprachfähig zu werden. Statt fertige Antworten zu finden, öffnet sich ein Raum, verschiedene Positionen wahrzunehmen und zu untersuchen. Kompakt und gut verständlich werden die theologischen Fragen von verschiedenen Standpunkten aus beleuchtet und Hilfen zum Weiterdenken gegeben. »TheoLab« ist ein Forschungslabor in Buchform für alle, die leidenschaftliche Glaubens- und Lebensfragen haben, theologische Tiefe gewinnen und diese mit anderen teilen wollen.

Mit **Theo Livestream Talk** haben das Evangelische Jugendwerk Württemberg und der CVJM Württemberg ein Format entwickelt, das auf zeitgemäße Weise Glaube und Theologie miteinander verbindet. Junge Erwachsene werden herausgefordert, sich mit theologischen Fragestellungen auseinanderzusetzen und ihren Glauben biblisch-theologisch zu reflektieren. An drei Sonntagabenden gibt es Theologie mit Bodenhaftung: Verständlich. Relevant. Persönlich. Praktisch. Und vor allem: Interaktiv! Die nächste Staffel startet im Januar 2023.

Theologie im Café verbindet Lust auf Theologie und Freude an Büchern in Café-Atmosphäre. Grundlage für das Format ist ein theologisches Buch, das gemeinsam bearbeitet wird. Zu Hause liest jeder und jede einen Teil des Buches und macht sich dazu Notizen. In einem Café wird das Gelesene dann gemeinsam von fünf bis acht Personen diskutiert.

Beim **Online TheoLab** ist Raum für eigene Meinungen, Ansichten, Fragen und Ideen. Im Diskutieren, Reden, Hinterfragen und Hören teilt jede und jeder ihre und seine Momentaufnahmen zu den Themen »Geist«, »Bibel« und »Kirche«. Wir sind gespannt, wie sich unsere Sicht und Position erweitern und vielleicht sogar verändern. Zur Vorbereitung werden die entsprechenden Kapitel im Buch »TheoLab – Theologie für Nichttheologen«, Band 3, gelesen. Die nächste Runde startet im November per ZOOM-Videokonferenz.

Unser Anliegen ist es auch künftig, Glaube und christuszentrierte Theologie in der Jugendarbeit miteinander zu verbinden, um dadurch zu einem mündigen Christsein beizutragen.

Die Fragen stellte Claudius Schillinger.

TheoLab – Theologie für Nichttheologen
ist ein Forschungslabor in Buchform für alle, die leidenschaftliche Glaubens- und Lebensfragen haben, theologische Tiefe gewinnen und diese mit anderen teilen wollen. Ein Kooperationsprojekt des CVJM Württemberg, Evangelisches Jugendwerk Württemberg und der CVJM Hochschule.
Band 1: Gott – Welt – Mensch
Band 2: Jesus – Himmel – Mission
Band 3: Geist – Bibel – Kirche
www.ejw-buch.de/theolab

Paula ist sechs Jahre alt. Kürzlich ist Paula eingeschult worden. Bis zum Abitur wird sie 660 Stunden Religionsunterricht erhalten. 660 Schulstunden! Eine Menge Zeit für gute Theologie, die eins zum Ziel hat: Den Paulas und Pauls in unseren Schulen die entscheidende Botschaft auf den Lebensweg mitzugeben: Da ist ein lebendiger Gott, der sie geschaffen, geliebt und erlöst hat. Doch damit das zarte Glaubenspflänzchen, das die Pauls und Paulas aus ihrer Kindheit mitbringen, in diesen 660 Stunden nicht zerredet und zertreten wird, braucht es mehr gute Theologie in der Schule.

Eine gute Religionslehrerin kennt ihre Schüler

Sie weiß, wie wenig die Schüler in den Unterricht mitbringen: Die eigene Taufe, zwei bis drei Bibelgeschichten und vielleicht die Erinnerung an die Oma, die noch wusste, wie man betet. Mehr ist es in den meisten Fällen nicht. Eine gute Religionslehrerin bejammert die Säkularisierung nicht. Noch weniger redet sie sich die Entfremdung von Bibel und Kirche schön, wie es sonst oft in der Religionspädagogik üblich ist. Vielmehr erkennt sie die Chance, das Evangelium ganz neu erzählen zu können.

Ein guter Religionslehrer erkennt die Chancen des Bildungsplans

Seit der Einführung der »kompetenzorientierten Didaktik« geben die Bildungspläne ja keine konkreten Unterrichtsinhalte mehr vor. Vielmehr formulieren sie, was Paula am Ende des Schuljahres können soll. Ein Beispiel: Am Ende von Klasse 10 soll Paula »die Bedeutung des Todes und der Auferstehung Jesu Christi für christliche Hoffnung beschreiben«[1] können.

[1] Die Bildungspläne für Baden-Württemberg sind für alle Schularten online einsehbar: www.bildungsplaene-bw.de

660 Stunden »Reli«
Zeit für mehr gute Theologie in der Schule

© iStock.com/claudiad

Diese Kompetenzformulierungen sind sehr offen formuliert. Sie verschaffen dem Religionslehrer einerseits große inhaltliche Freiheit. Andererseits nehmen sie ihn in die Pflicht. Denn es ist seine eigene theologische Entscheidung und Verantwortung, wie er diese Kompetenz vermittelt.

Ein guter Religionslehrer ist sich der Gefahren des Relativismus bewusst

Gerade theologisch anspruchsvoller Unterricht stellt zu einem theologischen Problem nicht nur eine, sondern mehrere Lösungen vor. Schüler aber wollen wissen: Was stimmt denn jetzt? Gute Theologie gibt sich nicht mit einem postmodernen »Das muss jeder für sich selbst entscheiden!« zufrieden, sondern stellt sich der Wahrheitsfrage. Ein guter Religionslehrer muss deshalb sprachfähig sein. Er muss als Glaubenszeuge Auskunft geben können über die Hoffnung, die in ihm lebt (1. Petrus 3,15).

Eine gute Religionslehrerin weiß, dass Theologie in der Schule einen Auftrag hat

Aufgabe des Religionsunterrichts ist es nicht, die neuesten Trends aus den theologischen Fakultäten in die Schule zu bringen. Die theologische Aufgabe der Religionslehrerin besteht darin, das »Amt als evangelische Religionslehrerin zu führen und mitzuhelfen, dass das Evangelium von Jesus Christus, wie es in der Heiligen Schrift gegeben und in den Bekenntnissen der Reformation bezeugt ist, aller Welt verkündigt wird.« So verspricht es seit 2011 jeder Religionslehrer und jede Religionslehrerin zu Beginn des Berufslebens. Neben diese evangelistische Grundausrichtung tritt ausdrücklich die Aufgabe der Apologetik: »Ich will in meinem Teil dafür Sorge tragen, dass der evangelische Religionsunterricht auf dem Grund des Evangeliums geschehe, und will darauf Acht haben, dass falscher Lehre … gewehrt werde.« [2]

Rechtlich und theologisch stehen die 660 Stunden auf gutem Grund. Zeit für mehr gute Theologie in der Schule!

DER AUTOR:
Matthias Riedel
ist Studienleiter am Albrecht-Bengel-Haus mit dem Schwerpunkt Religionspädagogik und Studienrat am Theodor-Heuss-Gymnasium in Esslingen

[2] Auszug aus dem Vokationsversprechen für Religionslehrer der Württembergischen Landeskirche https://kirchenrecht-elkwue.de/document/17849

Beim »theoTalk« im Rahmen der DELTA-Konferenz

Gute Erfahrungen teilen

In vielen Gemeinden und christlichen Werken gibt es theologische Angebote für Jedermann. Wir greifen einige Projekte heraus und stellen diese vor … für Interessierte an der Teilnahme oder als Inspiration für ein eigenes Angebot.

Schulungswochenenden Dogmatik
Im EC versuchen wir, die Themen Jugendarbeit und Theologie miteinander zu verbinden. Es gibt einen Grundkurs für Theologie an einem unserer Schulungswochenenden, wo wir auf die dogmatischen Grundlagen des christlichen Glaubens blicken. Außerdem geht es an diesem Wochenende auch darum, die theologischen Themen auf die Lebenswelt der Jugendlichen zu übertragen.
***Florian Hoppe** · Landesjugendreferent im SWD-EC-Verband*

DELTA – ein besonderer Abend für junge Erwachsene
Während der Konferenz für Junge Erwachsene namens DELTA gibt es an einem Abend einen dreistündigen theoTALK, wo drei studierte Theologen Hörerfragen aus allen Bereichen beantworten. In diesem Jahr ging es schwerpunktmäßig um Themen wie die Legalisierung von Abtreibung, ob Christen sich politisch engagieren sollten und auch wie wir Schöpfungsglaube und Evolution miteinander ins Verhältnis setzen können.
***Florian Hoppe** · Landesjugendreferent im SWD-EC-Verband*

Biblische Seminarreihen auf dem Schönblick
Seit vielen Jahren sind unsere biblisch-theologischen Seminare mit Altbischof Prof. Dr. Gerhard Maier und Prof. Dr. Hans-Joachim Eckstein sehr beliebt und gut besucht mit ca. 80 - 300 Teilnehmern. Die Teilnehmer genießen die tiefgründigen Bibelauslegungen, den weiten Wissenshorizont der Referenten und den seelsorgerlichen Unterton gepaart mit rhetorischer Brillanz. Die Seminare bieten biblische Vollwertkost. In der Regel finden pro Tag 3 Lehreinheiten à 1-1,5 Stunden statt. Im Herbst dieses Jahres starten wir ein weiteres Seminar mit dem bekannten Theologen Prof. Dr. Michael Herbst zum Thema: »Lebendiges, mündiges Christsein.«
***Daniel Funk** · Bereichsleitung Programm*

Bibel am Abend heißt das Format der Bibelstunde, zwei Mal im Monat, in unserer Gemeinde.
Im Gespräch um die theologischen Grundlagen und Erfahrungen des Glaubens wächst der Mut zur Nachfolge Jesu.
***Dieter Abrell** · Kirchengemeinde Rohr-Dürrlewang*

»Bibelstunde«, »Bibeltraining«, »Bibelstudienabend«, »Bibelabend« – die Namen wechselten, aber durch die Jahrzehnte blieb gleich: Jeden Dienstagabend eine dreiviertel Stunde Bibellesen in der großen Gruppe. So kommen wir, in Form der kontinuierlichen Lektüre, meist kapitelweise, durch verschiedenste Bücher der Bibel. Der Dreiklang lautet: Intensives Lesen, eine vielstimmige Austauschrunde, Erläuterungs-Impulse des Pfarrers. Die Idee ist nicht neu, aber das Modell veraltet nie. Die bibellesende Gemeinde hat Zukunft.
Ulrich Scheffbuch · *Evangelische Ludwig-Hofacker-Kirchengemeinde Stuttgart*

Bibel Dialog in der Schönblick-Gemeinde:
Mit dem Format »Bibel Dialog« machen wir gute Erfahrungen. Wie es der Name schon verrät, geht es nicht darum, dass eine Person den Bibeltext auslegt, sondern dass ein Bibeltext miteinander im Dialog besprochen wird. Die Methode ist, fragend an einen Bibeltext heranzugehen und gemeinsam Antworten zu suchen und zu finden. Am Ende solch einer Veranstaltung fassen wir den persönlichen Gewinn zusammen und staunen, was wir dabei Neues gelernt und entdeckt haben. Es ist schön zu erleben, dass dieses Format Jung und Alt anspricht.
Johannes Börnert · *Pastor Ev. Gemeinde Schönblick*

Bei dem Angebot **»Bibellesen kreativ«** geht es darum, sich individuell und kreativ mit einem Bibeltext zu befassen. Alle Teilnehmer bearbeiten denselben Text und für die kreative Auseinandersetzung gibt es keine Grenzen: malen, schreiben, Handlettering, zeichnen, unterschiedliche Stifte/Farben/Hilfsmaterialien ... Immer wieder merke ich dabei, dass es viel mehr um den inneren Prozess geht und nicht darum, ein besonders schönes Ergebnis zu erhalten. An dem Angebot faszinieren mich besonders zwei Dinge: zum einen, wie viel man beim intensiven Bearbeiten in einem (z. T. altbekannten) Bibeltext entdecken kann. Zum anderen, welch unterschiedliche Dinge den Teilnehmern wichtig werden und wie unterschiedlich die Ergebnisse sind.
Annemarie Krebs · *Ev. Gemeinde Schönblick*

Erfolgreich ist in unserer Kirchengemeinde ein **Offener Abend** einmal im Monat. Jeder Abend steht unter einem Thema, das anhand eines Bibeltextes durchgegangen wird. Anschließend kommen wir über das Vorgetragene ins Gespräch. Danach gibt es zur Förderung der Gemeinschaft belegte Brötchen und Getränke. Das Besondere ist: Zu diesem Sonntagabend kommen viele, die nicht in Gottesdienste gehen und es kam durch den Offenen Abend z. B. zum Kircheneintritt.
Paul-Gerhard Roller · *Kirchengemeinde Tübingen-Lustnau*

Osterkurzbibelschule
Jedes Jahr über Ostern treffen sich rund 120 junge Erwachsene zu einem Mix von Freizeit und Bibelschule. Dazu gehören neben dem intensiven Bibelstudium zweier biblischer Bücher kreative Programmelemente, Workshops, Sport, Spiel und Gemeinschaft.
Namhafte Dozenten wie Prof. Dr. Manuel Rauchholz und Prof. Dr. Mihamm Kim-Rauchholz, Pfarrer Prof. Dr. Hartmut Schmid, Dr. Tobias Schuckert u. a. konnten wir dazu in den letzten Jahren gewinnen.
Andreas Hertler · *Landesjugendreferent im SWD-EC-Verband*

Teilnehmer der Osterkurzbibelschule, besser bekannt als »OKuBiSchu«

Internationale Hochschule Liebenzell IHL

Studieren mit weltweitem Horizont

- B.A. **Evangelische Theologie**
- B.A. **Theologie / Pädagogik** im interkulturellen Kontext
- B.A. **Theologie / Soziale Arbeit** im interkulturellen Kontext
- M.A. **Evangelische Theologie**
- M.A. **Theologie – Gemeinde – Weltchristenheit**

www.ihl.eu

NEU ab 2023* **englischsprachiger B.A. Theology / Development Studies**

*Vorbehaltlich einem erfolgreichen Abschluss der Akkreditierung.

coworkers
Projekte. Fachkräfte. Freiwillige.

Für unsere Geschäftsstelle in Stuttgart suchen wir:

Sachbearbeiter/in Personal (Teilzeit)

Betriebswirt/in (Voll- oder Teilzeit)

Assistenz der Geschäftsleitung (80-100 %)

Weitere Infos unter coworkers.de/jobs

Liebenzeller Mission
Mit Gott von Mensch zu Mensch

Mit elf Jahren in die erste Klasse

Ihren Start ins Leben hätte sie sich anders gewünscht! Chipo wuchs in einem kleinen Dorf in Sambia in einfachen Verhältnissen ohne Vater auf. Ihre Mutter starb, als sie vier Jahre alt war. Sie kam zu ihren Verwandten, musste dort allerdings viel arbeiten, auch als sie ins Schulalter kam. Niemand aus der Familie war bereit, das Schulgeld für Chipo zu bezahlen. Das Mädchen fühlte sich wie ein lästiges Anhängsel, ungeliebt und alleingelassen.

Als Chipo elf Jahre alt war, veränderte sich ihr Leben. Mitarbeiter eines Kinderheims kamen in ihr Dorf. Die magere Chipo mit der zerlöcherten Kleidung und dem traurigen Blick fiel ihnen sofort auf. Sie kam ins Kinderheim und bekam dort endlich Aufmerksamkeit. Chipo konnte mit anderen Kindern spielen, bekam genügend zu essen und durfte in die Schule gehen – mit elf Jahren in die erste Klasse!

Nach der Grundschulzeit kam sie zu uns an die Amano-Schule. Dort war Chipo anfangs ein ruhiges und zurückhaltendes Mädchen. Ich begann, mich regelmäßig mit ihr zu treffen und erfuhr von ihren Selbstzweifeln. Gemeinsam lasen wir in der Bibel darüber, wie sehr Gott sie liebt. Es dauerte, bis diese Wahrheit in Chipos Herz ankam. Aber dann wurde aus dem schüchternen Mädchen eine selbstbewusste junge Frau. Inzwischen ist sie für die neuen Schüler im Internat eine große Ermutigerin geworden.

Katja Bachmann, Sambia

Unterstützen Sie uns mit einer Spende, damit wir Menschen wie Chipo auf der ganzen Welt helfen können!

Liebenzeller Mission · Sparkasse Pforzheim Calw
IBAN: DE27 6665 0085 0003 3002 34 · BIC: PZHSDE66XXX
Verwendungszweck: Helfen weltweit
www.liebenzell.org/spenden

SPENDEN-PRÜFZERTIFIKAT
GÜLTIG BIS 31.12.2022
DEUTSCHE EVANGELISCHE ALLIANZ

BEZIRK BÖBLINGEN/HERRENBERG

Abendbibelschule in Herrenberg
das Buch Daniel – Gott lenkt die Weltgeschichte

Mo, 7.11.: **Hoffnung, die geduldig macht**
Pfarrerin Maike Sachs

Di, 8.11.: **Glaube, der sich bewährt**
Pfarrer Thomas Maier

Mi, 9.11.: **Gotteslästerung, die bestraft wird**
Dr. Rolf Sons

Do, 10.11.: **Treue, die belohnt wird**
Prof. Dr. Volker Gäckle

Haus der Süddeutschen Gemeinschaft Herrenberg
Kalkofenstr. 55, 71083 Herrenberg
Mo, 7. November – Do, 10. November, 19.30 Uhr
www.lebendige-gemeinde.de/boeblingen-herrenberg/

Konzert- und Themenabend mit Albert Frey
»Anbetung in der Wahrheit und im Geist«
Evang. Gemeindehaus Öschelbronn
Rathausplatz 2, 71126 Gäufelden
Sa, 10. Dezember, 19 Uhr

BEZIRK CRAILSHEIM/BLAUFELDEN/WEIKERSHEIM

Vortrag: Gottes Friede in einer friedlosen Welt und Bericht von der Landesynode
Dr. Markus Ehrmann und Dekan Siegfried Jahn
Di, 25. Oktober, 19.30 Uhr
Evang. Gemeindehaus Satteldorf,
Untere Gasse 2, 74589 Satteldorf
Do, 1. Dezember, 19.30 Uhr
Evang. Gemeindehaus, Hauptstr. 9, 74572 Blaufelden
www.lebendige-gemeinde.de/crailsheim-blaufelden-weikersheim/

BEZIRK FREUDENSTADT

Eine Nacht mit Luther
Ein Theaterstück über den Reformator Martin Luther aus einer unerwarteten Perspektive
mit Benjamin Stoll und Rolf Dieter Degen
Stadtkirche Freudenstadt
LG Bezirk Freudenstadt und Stadtkirchengemeinde Freudenstadt
Fr. 21. Oktober, 19.30 Uhr
www.lebendige-gemeinde.de/freudenstadt-sulz/

BEZIRK LEONBERG

Weissacher Tage
Leben, wie Gott es schenkt – Auslegungen zum Galaterbrief
Ulrichskirche Weissach
13.–20. November
www.gemeinde.weissach.elk-wue.de/gemeindegruppen/weissacher-tage

BEZIRK LUDWIGSBURG / MARBACH

Aktuelles aus Politik, Landessynode und der Arbeit der ChristusBewegung Lebendige Gemeinde
Steffen Bilger, MdB
Gemeindehaus Murr, Im Gigis 1, 71711 Murr
LG Bezirk Ludwigsburg-Marbach
Fr, 28. Oktober, 19.30 Uhr
www.lebendige-gemeinde.de/ludwigsburg-marbach/

BEZIRK ÖHRINGEN

Inflation der Werte
Wie tickt die Welt um uns herum?
Cornelius Haefele
Api-Gemeindehaus, Zwinger 20, 74613 Öhringen
Do, 13. Oktober, 19.30 Uhr
www.lebendige-gemeinde.de/weinsberg-neuenstadt-oehringen/

BEZIRK BALINGEN/TUTTLINGEN

Der Urknall und die Gottesfrage
Prof. Thomas Schimmel
Gemeindehaus Stadtkirchengemeinde
Hermann-Berg-Straße 12, 72336 Balingen
Di, 15. November, 19.30 Uhr
www.lebendige-gemeinde.de/tuttlingen-balingen/

BEZIRK AALEN/HEIDENHEIM

Seelsorge im Hauskreis und Umgang mit Krisen
Diakon Markus Munzinger
Evang. Gemeindezentrum
Hohenrainweg 1, 73453 Abtsgmünd
Fr, 21. Oktober, 19.30 Uhr
www.lebendige-gemeinde.de/aalen-heidenheim/

Informationen dazu und weitere aktuell geplante Veranstaltungen auf
www.lebendige-gemeinde.de/veranstaltung/

Bitte um Teilnahme an kleiner Umfrage

Liebe Leserinnen und Leser,
zur Verbesserung unserer Kommunikation und Angebote bitten wir, an dieser Umfrage teilzunehmen:

www.survio.com/survey/d/LebendigeGemeindeUmfrageNewsletter

Vielen Dank!

Gemeindeakademie
Wer ist Gott?
Und wer ist er nicht?
Biblische Bilder von dem, der unvorstellbar ist und sich doch blicken lässt
Dr. Friedemann Fritsch
10 Abende, donnerstags 20.15 – 21.30 Uhr
Beginn: 27. Oktober 2022
www.bengelhaus.de/aktuelles/gemeindeakademie-im-wintersemester/

Lebendige Gemeinde
ChristusBewegung e.V.
Saalstraße 6
70825 Korntal-Münchingen

Die ChristusBewegung Lebendige Gemeinde ist ein Netzwerk innerhalb der Evangelischen Landeskirche in Württemberg.

LEBENDIGE GEMEINDE
ChristusBewegung

Hat sich Ihre Anschrift geändert?
Gerne nehmen wir Ihre Änderung telefonisch entgegen:
0711-83 88 093 oder per Mail:
gabi.bader@lebendige-gemeinde.de.
Herzlichen Dank für Ihre Mithilfe!

Dieses Magazin können Sie auch online lesen unter:
www.lebendige-gemeinde.de/publikationen

Wenn Sie in Zukunft über die Veröffentlichung des Magazins per E-Mail informiert werden möchten, dann melden Sie sich einfach zu unserem Newsletter an:
www.lebendige-gemeinde.de/newsletter/